

Bauer Merseburger
Correspondent.

Erscheint:
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und
Sonntag früh 7 Uhr.
Eredition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Ffg. durch den Herinrträger. — 1 Mark
25 Ffg. durch die Post.

N. 63.

Sonnabend den 23. April.

1881.

Politische Uebersicht.

Die Sitzungen der deutschen und der österreichischen Kommissarien für den deutsch-österreichischen Handelsvertrag sind auch nach der Rückkehr des Sektionsrates Baron Ganz aus Wien bis jetzt nicht wieder aufgenommen worden. Die Entscheidung der ganzen Angelegenheit ruht beim Fürsten Biernacki, welcher die neuesten Vorschläge der österreichisch-ungarischen Regierung noch nicht beantwortet hat. Ueber die sonstigen Detailfragen fanden aber zwischen Herrn v. Bötticher und dem österreichischen Delegirten Grafen Wolfenkeim in den letzten Tagen mehrfache Besprechungen statt, so daß schließlich vielleicht nur eine einzige offizielle Sitzung notwendig sein wird, um die Verhandlungen zum endgiltigen Abschluß zu bringen.

In Baden ist plötzlich eine Ministerkrise eingetreten. Wie aus Karlsruhe telegraphirt wird, hat vorgezogen der Großherzog die Entlassungsgesuche des Ministers des Innern, Stöcker, und des Justizministers Grimm genehmigt und dem Präsidenten des Staatsministeriums, Turban, das Ministerium des Innern übertragen. Das „Vespers-Verordnungsblatt“ veröffentlicht eine Verordnung des Großherzogs, betreffend die Organisation der oberen Staatsbehörden, durch welche das Home- und Justizministerium aufgehoben und dessen Zuständigkeit auf die Ministerien des Innern und der Finanzen vertheilt wird. Das Ministerium des großherzoglichen Hauses wird von dem Ministerium der Justiz getrennt und mit dem Präsidium des Staatsministeriums verbunden; das Departement des Kultus und des öffentlichen Unterrichts wird dem Justizministerium zugetheilt. Zum Minister der Justiz, des Kultus und des öffentlichen Unterrichts ist der Oberschulrathsdirektor Koffmann ernannt worden.

Kronprinz Rudolf von Oesterreich ist nach kurzer Reise nach dem Orient, wo er u. A. Jerusalem und die heiligen Orte besuchte, wieder auf österreichischen Boden zurückgekehrt. Am Dienstag Nachmittag traf er in Begleitung des Großherzogs von Toskana in Zara ein, wo ihn die Bevölkerung freudig bewillkommte. Nach kurzem Aufenthalt in Wien soll sich Kronprinz Rudolf direct zu seiner Braut nach Brüssel begeben, um wegen der Hochzeitsvorbereitungen weitere Rücksprache zu nehmen.

Mit dem zunehmenden Bewußtsein der Machtlosigkeit, in der tunesischen Angelegenheit thätigsteingetreten, wird man in Italien vermuthen nicht nur gegen Frankreich, sondern auch gegen Deutschland, weil dieses keinen Eifer zeigt, Frankreich in den Arm zu fallen. In Berlin wird man sicher mit Aufmerksamkeit die Entwicklung der tunesischen Angelegenheit im Auge behalten, aber man wird sich um Italiens Willen nicht sonderlich kümmern. Dieses hat sich in den letzten Jahren zwar immer sehr höflich gezeigt, aber wenn Deutschland einmal in Verlegenheit zu sein schien, so zeigte man sich dort ziemlich schadenfroh, und die Schüler Machiavelli's legten sich gern auf das hohe Pferd.

Gegen 20 000 Mann französischer Truppen sind endlich an der tunesischen Grenze aufgestellt und harten der Dinge die kommen sollen. Die

Regierung erwartet noch das Resultat der Verhandlungen mit dem Bey, indessen wird gleichzeitig Alles für das Erscheinen des Geschwaders vor Coletta und die Landung eines Korps vorbereitet, denn die Verhandlungen mit dem Bey werden, wie hier vorausgesehen wird, ein negatives Resultat haben. Die letzte Note Barthelemy's an den Bey ist sehr energisch. Sie macht den Bey und seinen Premierminister Muskappa für jeden Schaden, der einem Franzosen an Gut oder Leben wiederfährt, persönlich verantwortlich. Die militärische Aktion sollte am 21. d. auf der ganzen Linie beginnen. Man ist sehr gespannt, ob die wahrscheinlich am Donnerstag Morgen erfolgte Landung auf Tabarca Oberland gefunden habe. Die wahre Gestalt der Aktion tritt immer deutlicher hervor.

Vor einigen Tagen noch behauptete die hiesige Petersburger Agence Russe, unterstützt von der nicht minder hochschüssigen Wiener politischen Correspondenz, daß **Rußland** keinerlei Schritte setzen habe, noch voraussichtlich thun werde, um eine gemeinsame Maßregel gegen die revolutionäre Internationale in Anregung zu bringen. Heute liegt von verschiedenen Seiten die Nachricht vor, daß Rußland bereits den Großmächten eine Konferenz vorgeschlagen habe zur Berathung über die Mittel, wie man die Gefahren der revolutionären Internationale gemeinsam bekämpfen könne. Es ist kein Zweifel, daß dieser Vorschlag in Berlin und vielleicht auch in Wien willigtes Gehör finden wird. Auch in Rom, London und Paris dürfte man einer directen Ablehnung ausweichen. Ob aber irgend welche praktische Resultate zu Stande kommen, das dürfte bei den politischen Verhältnissen in England, Frankreich und Italien ziemlich zweifelhaft sein. — Nach der „Daily News“ hat sich dieser Tage ein Ministerrath, dem der Kaiser und der Großfürst Wladimir beizuhnten, mit 9 gegen 5 Stimmen für die bereits von Alexander II. beabsichtigten und theilweise schon von diesem unglücklichen Monarchen unterzeichneten Reformprojecte ausgesprochen. Nach diesem Resultat der Berathung erhob sich der Kaiser und dankte der Versammlung. Er sagte: „Mein Herr! Die Mehrheit hat sich mithin in dem Sinne ausgedrückt, daß der Vorschlag zur Einberufung einer von allen Klassen gewählten vorbereitenden Kommission im Interesse des Staates ausgeführt werde. Ich stimme mit der Mehrheit überein und wünsche, daß der Kaiser diese neue Reform dem Ansehen unseres Vateres, von dem sie ausging, zuschreibe.“ Der Minister des Innern wird den Kaiser in Uebereinstimmung mit den von uns gemachten Bemerkungen vorbereiten. Alle Anwesenden standen, als der Kaiser sprach. Der Kaiser drückte dem Grafen Loris-Melissoff warm die Hand und dankte ihm herzlich. Dann ersuchte er die Minister, seine Entscheidung in geringfügigen Dingen nicht anzurufen. Solche Angelegenheiten sollten von den Ministern selber entschieden werden.

Der **Pforte** ist von den Botschaftern der Mächte am Dienstag eine Kollektivnote überreicht worden. Es betrifft die Altentität die türkisch-griechische Grenzfrage, daß die in der Note angegebene Grenzlinie, welche der von der Berliner Konferenz bestimmten formell substituit worden

sei, als der Beschluß der europäischen Mächte betrachtet werden müsse. Gleichzeitig wird die Pforte dazu eingeladen, dem Beschlusse beizutreten. — Aus Konstantinopel wird der „Wiener Allgemeinen Ztg.“ gemeldet, daß am 20. d. zwischen 11 Bataillonen Türken und 15000 Albanesen in dem Prizrenber Gebiet eine förmliche Schlacht stattfand. Die Albanesen wurden geschlagen, doch verlangt Derwisch Pascha Verstärkung. Demnach haben die Zustände in Albanien den für die Türkei bedenklichsten Grad erreicht. Schon vor einigen Tagen wurde die Gefangennahme mehrerer Ligaführer gemeldet, die sich mitfammt der ganzen Organisation der Regierung längst höchst unbequem gemacht haben; dennoch hatte man nicht geglaubt, daß ein blutiger Zusammenstoß so nahe bevorstehend sein würde. Falls der Türkei hier ernstere Schwierigkeiten erwachsen, dürfte Griechenland seine schmerzlichen Vorbehalte bei der Grenzregulirung trefflich auszunutzen wissen.

Die eigentliche Herrscherin **Chinas** die Kaiserin-Mutter und erste Mitregentin während der jetzigen Minorität des chinesischen Kaisers ist in Peking geboren. Die Beschöne hieß Che An und war die Gemahlin des Kaisers, dessen Regierungzeit als Hienfung bekannt ist und von 1850 bis 1861 währte. Während der Zeit der Minorität des letzten chinesischen Kaisers, von 1861 bis 1875, war die nun verstorbene Kaiserin-Mutter auch Mitregentin, wie sie dies auch während der jetzigen Regierung gewesen. In der Verstorbenen hat China eine willenskräftige und talentvolle Frau verloren, welche es mit Geschick verstand, die Fäden der Regierung zu führen. Charakteristisch ist folgende Anekdote aus ihrem Leben. Als während des jüngsten russisch-chinesischen Konfliktes gewisse Heißsporne unter den höchsten chinesischen Würdenträgern durchsache Krieg mit Rußland begehrten, erklärte die Kaiserin-Mutter den kriegslustigen Mandarinern: „Gut, ich bin damit einverstanden, wenn wir aber den Feldzug verlieren, werde ich aus Eurem Veranoßen die Kriegskosten bezahlen.“ Daraufhin wurden die hohen Rathgeber sehr friedlich gestimmt.

Deutschland.

— (Der Kaiser) wird sich, neueren Dispositionen zufolge nicht nach Braunschweig zur Beiwohnung der Jubiläumsfestlichkeiten begeben, da Rücksichten auf den Gesundheitszustand des Monarchen die Reise bei der jetzigen rauhen Witterung unmöglich machen.

— (Generalfeldmarschall Graf Moltke) hat sich am Dienstag nach seiner Herrschaft Kreisau in Schlesien begeben. Der Graf reiste nicht als Feld-, sondern als Gutsheer in einfachem Civilanzuge. Der Feldmarschall wird jetzt nicht lange auf seiner Herrschaft verweilen. Seinen alljährlichen mehrwöchentlichen Urlaub wird er erst Anfang Juni antreten und auf Kreisau verleben.

— (Der Kapitän zur See Graf von Monts), i. Z. vielgenannt als Kommandant des zu Grunde gegangenen „Großen Kurfürsten“, ist zum Kontrre-Admiral ernannt.

— (Zur braunschweigischen Erbfolge.) Die folgende, vom „Braunschw. Tagbl.“ in gesperrter Schrift gebrachte Mittheilung kann wohl als Abschluß der jüngsten Erörterungen über die Braunschweiger Erbfolge betrachtet werden. „Bon

den zahlreichen, angeblich bevorstehende Abmachungen über die braunschwäbische Thronfolge und Ähnliches betreffenden Gerüchte, mit denen in den letzten Tagen die in- und ausländische Presse angefüllt war, ist, wie wir auf Grund eingezogener Erkundigungen versichern können, kein einziges thatächlich begründet. Weder von einer Adoption, noch von einer demnachstigen Abdankung Sr. Hoheit des Herzogs, noch auch von der Designation eines Regenten nach Maßgabe eines Regenschäftsgeleges, noch endlich auch von dem nahen Abschlusse einer Militärkonvention weiß man bis jetzt etwas an denjenigen Stellen, die sichtlich von derartigen Absichten und Plänen, wenn sie bekänten Kenntnis haben müßten.“ Uebrigens geht der Nat.-Ztg. auch aus Karlsruhe eine Dementi der über den Zweck des Aufenthaltes des Großherzogs von Baden in Braunschweig in Courts gelesten Nachrichten zu. Aber alle diese Ableugnungen beweisen nur, daß die Versuche, welche man gemacht hat, den Großherzog zur Abdankung bei Lebzeiten zu veranlassen, nicht geglückt sind; weiter nichts.

— (Offiziös) wird berichtet: Nachdem das Gesetz über die Organisation der allgemeinen Landesverwaltung mit dem 1. April in den Provinzen Ost- und Westpreußen, Brandenburg, Pommern, Schlesien und Sachsen, sowie in den hohenzollernschen Landen in Kraft getreten ist, sind von diesem Tage ab die Abteilungen des Innern der Bezirksregierung in diesen Landestheilen aufgehoben und die Geschäfte derselben an die Regierungspräsidenten übertragen worden. Demgemäß werden die Verfügungen, welche bisher bezüglich der zu dem Geschäftskreis der Abteilungen des Innern der Bezirksregierungen gehörigen Angelegenheiten an die Regierungen ergangen sind, in den genannten Landestheilen nunmehr an die betreffenden Regierungspräsidenten zu richten sein.

— (Ueber die Deutlichkeit der Unterschriften) hat der Justizminister unterm 14. d. M. eine allgemeine Verfügung erlassen, worin unter Bezugnahme auf frühere desfallsige Erlasse die Justizbeamten darauf hingewiesen werden, sich bei der Vollziehung amtlicher Schriftstücke „einer deutlichen Namensunterschrift zu befleißigen“. Dann heißt es weiter: „Gleichwohl gehen noch täglich Schriftstücke ein, welche an Stelle einer leserlichen Unterschrift des Namens Schriftzeichen enthalten, die zwar einen Namenszug darstellen sollen, sich aber als durchaus unlesbar erweisen oder doch nur mit Mühe entziffert werden können. An einem gleichen Mißstande leiden vielfach amtliche Schriftstücke, die für das Publikum bestimmt sind. Ich nehme hieraus Veranlassung, jene älteren Verfügungen von neuem in Erinnerung zu bringen und dabei die zuverlässige Erwartung auszusprechen, daß es mir werde erspart werden, die Nichtbeachtung derselben in einzelnen Fällen besonders rügen zu müssen.“

Parlamentarische Nachrichten.

Dem Reichstage ist am 21. d. der Gesetzentwurf betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung zugegangen, wonach Auktionatoren, Winkelfonjulenten, Tanz- und Schwimmlehrer u. unter gewissen Verhältnissen die Ausübung des Gewerbes entzogen werden kann. Außer diesem Entwurfe sind nur noch wenige Vorlagen vom Bundesrathe für diese Session zu erwarten, u. A. noch ein Nachtragsetat für die an die Mitglieder des deutschen Volkswirtschaftsrathes zu zahlenden Diäten. Ferner ging dem Reichstage zu der Bericht der Reichsschulden-Commission über die Verwaltung des Schuldenwesens des norddeutschen Bundes und des deutschen Reiches über ihre Thätigkeit in Ansehung der ihr übertragenen Aufgabe über die Verwaltung des Reichsinvalidenfonds, des Festungsbaufonds und des Fonds zur Errichtung des Reichstagsgebäudes, über den Reichskriegsschatz, über die An- und Ausfertigung, Einziehung und Vernichtung der von der Reichsbank ausgegebenen Banknoten. Die Reichsschuld stellt sich dem Schluß des Rechnungsjahres 1879—1880 auf 397 526 570 Mk.; 5 543 520 Mk. mehr als im Vorjahre. Die Summe des Reichsinvalidenfonds beträgt in angelegten Papieren 522 410 653

Mk. und in Baar 6 830 231 Mk. Ende Februar 1881 stellte sich der Fonds für Errichtung des Reichstagsgebäudes auf 29 598 600 Mk.

Provinz und Umgegend.

† Am letzten Dienstag feierte der große Domprobst des Stifts Naumburg, Herr geheime Justizrath v. Rabenau, das gewiß einzig in seiner Art dastehende fünfzigjährige Jubiläum als Domherr. Der von Sr. Majestät bei der Reorganisation des Domkapitels kürzlich zum Senior desselben ernannte Regierungspräsident Herr v. Kampff aus Erfurt überbrachte persönlich die herzlichsten Glückwünsche, ebenso die Beamten und Geistlichen des Domkapitels und die Spitzen der verschiedenen königlichen Behörden. Sr. Majestät der Kaiser ließ durch den Herrn Regierungspräsidenten den Kronenorden 2. Klasse mit dem Stern überreichen. Das Collegium des Domgymnasiums gratulirte mit einer lateinischen Vorrede, in welcher u. A. auch der Verehrte des ehrwürdigen Jubilars um die Restauration der herrlichen Domkirche Erwähnung gethan war. Die Stadt Naumburg, vertreten durch eine Deputation des Magistrats und der Stadtverordneten, ehrte ihren langjährigen Mitbürger durch Verleihung des Ehrenbürgerrechts. Außerdem wurden dem Jubilare noch zahlreiche Beweise ehrender Anerkennung zu Theil.

† In Leipzig findet heute am 23. d. zur Feier des Geburtstages des Königs von Sachsen ein Festessen, sowie auf dem Paradeplatze zwischen Leipzig und Gohlis eine Parade der gelammten Garnison, bestehend aus den Inf.-Regimenten Nr. 106, 107 und 134 statt.

† Eine in Leipzig auf Mittwoch Abend von der Fortschrittspartei einberufene öffentliche Versammlung, in welcher der Reichstagsabgeordnete Wöllmer referirte und in welcher das sozialistische Element stark vertreten war, wurde nach einer Rede des Sozialdemokraten Hagenlocher auf Grund des Sozialistengesetzes polizeilich geschlossen.

† Aus Erfurt reisten Anfang d. J. eine Anzahl (12) Schuhmachergesellen nach Kapstadt, um dort in eine große Schuhwaarenfabrik einzutreten. Einem kürzlich von dort eingetroffenen Privatbriefe eines dieser Ausgewanderten entnimmt die „Thür. Ztg.“ u. A. folgende Notizen: Seit März arbeiten wir in den riesigen Sälen der Stiefel- und Schuhmanufaktur in der Dorp-Street zu Capetown. Anfangs wollte uns weder die Arbeit noch die ungewöhnliche Lebensweise behagen.

Unsere Rechte zu wahren und höheren Lohn zu erzielen, entzogen wir bald einem allgemeinen Strike, der den Erfolg hatte, daß der Wochenlohn bei einigem Fleiß (pro Duzend Paar Schuhe 1—2 Schilling = 1—2 Mk.) sich auf 52 Mk. beläuft. Wir hatten nämlich dem technischen Leiter der Fabrik zu verstehen gegeben, daß wir nicht besser, aber auch nicht schlechter zu leben gedächten wie er und sein Herr und nach dem Kafferaland nur gekommen seien, um für den eigenen Geldbeutel zu arbeiten. Von diesen 52 Schilling werden uns 18 für Kost und Logis und 5 laut kontraktlicher Vereinbarung, jedenfalls zur Deckung der Hinz- und Herreise, abgezogen. Ganz gut kann ein jeder von uns 20 Schilling pro Woche sparen, da die Verlockung Geld auszugeben hier sehr gering ist. Am Sonntage besonders liegt Capetown in tiefster Ruhe; keine Tabagie ist geöffnet, keine Musik erschallt, kein Vergnügen bietet sich uns lustigen Erfurtern. Traurig, der fernem Heimath gedenkend, sitzen wir dann zu Haus bei einer Flasche Bier oder Wein, die nur 2 Pence = 50 Pfennig kostet. Der Umgang mit den Schwarzen ist auch nicht gerade angenehm, da Männer, Frauen und Kinder stark Tabak fauen und widerlich riechen.

† In Gisleben hat ein Frauenzimmer ihr 1 1/2 Jahr altes Kind mit dem Taschenmesser getödtet und sich dann selbst der Polizeibehörde gestellt. — d. Galmersleben, Kr. Döberstedt, 19. April. Trotdem von Seiten der königlichen Bergbehörde wie auch von den Besitzern der Grube „Friederike“ Alles aufgetrieben ist, ist es bis heute noch nicht möglich gewesen, auch nur eine der Leichen von den am 9. März verunglückten Bergleuten zu Tage zu fördern. Da die Pumpen der übermäßigen Anstrengung wegen schließlich den

Dienst versagten, hat man, dieselben stehen ca. 30 Meter unter Wasser, aus Kiel einen Taucher kommen lassen, welcher die Pumpen reparirte. Es ist diese Arbeit zum Theil schon gelungen. Wenn auch die Wasser bewältigt sein werden, so wird es des mitgeführten Schlammes wegen immer noch lange dauern, ehe man die Leichen alle findet, da ja eben auch Niemand weiß, wozu die Verunglückten sich in den wasserreichen Gängen noch gesehrt. In der vorigen Woche wurden dieselben beläutet. Ein tief trauriges Glockenklängen nicht bloß für die armen hinterbliebenen Angehörigen, sondern für den ganzen Ort, für die ganze Gegend.

† Am Charfreitage ist man in Aschersleben einem Verbrechen auf die Spur gekommen. In einem in der Neustadt gelegenen Hause bemerkten die Bewohner an diesem Tage einen eigenthümlichen Geruch, der aus der Kammer eines Dienstmädchens zu kommen schien. Bei der Untersuchung der Kammer fand man in dem Koffer des Dienstmädchens die Leiche eines neugeborenen Kindes, die darin schon mehrere Tage gelegen haben mußte, da sie bereits stark in Verwesung übergegangen war. Die Verhaftung der unnatürlichen Mutter erfolgte sofort.

† Einen schrecklichen Abschlus, schreibt man aus Göttingen, hat das Dörflein in dem nahen Dorfe Sr. Baschleben gefunden. Auf unerklärliche Weise ist gegen 2 Uhr Nachts auf dem Boden des Hauses eines vorigen Einwohners Feuer entbrannt, welches, da die Bedachung aus Stroh bestand, so schnell um sich griff, daß an Rettung nicht zu denken war. Leider sind hierbei 3 Kinder im Alter von 10, 7 und 6 Jahren verbrannt.

† Seit dem 12. d. M. wurde in Schleiz der Postillon Müller vermißt; gleichzeitig aber auch ein junges Mädchen von ungefähre 20 Jahren. Nach den Beobachtungen, die man seit einiger Zeit gemacht hatte, haben beide in einem Liebesverhältnisse gelebt, obgleich Müller verheirathet und Vater von 5 unermöglichten Kindern war. Am ersten Dörfleiertage, Vormittags 10 Uhr, sind nun ihre Leichen im Zipselsteiche in der Nähe von Göttingen bei Schleiz gefunden worden. Der rechte Arm des Mannes und der linke des Mädchens waren mit einem Tuche fest zusammengedrückt. Die Unglücklichen hatten sich also gemeinschaftlich den Tod gegeben. Der Postillon war mit seiner Uniform bekleidet und hatte sogar das Posthorn noch umhängen.

Vermischtes.

* (Dem russischen Dichter Froloff, welcher die Einrichtung der fünf Nihilisten in Petersburg vollzog, ist für die Ungeschicklichkeit, mit welcher er besonders die Procureur des Bängens an Michailoff ausübte, eine Strafe von 100 Katenenbüßen zuerkannt worden. Die graunhafte Scene von Michailoff's Justification hatte in der Stadt eine große Aufregung hervorgerufen. Die Depeschen über die Hinrichtung mußten sämtlich die Censur der Staatsanwalts Pleme passieren, welcher alle Stellen irisch, welche die durch Ungeschicklichkeit und Rohheit des Senkers hervorgerufenen entlegenen Vorgegäbe betrafen.

* (Die Kanzerfordette Württemberg, das neueste deutsche Kriegsschiff, ist beim Auslaufen von Stettin in der Schwebe auf eine Sandbank gerathen und liegt seit mehreren Tagen fest. Wenn dies keine Unglück auch weiter nichts auf sich hat, zieht es doch eine für die Schiffbauanstalt „Vulkan“ in Stettin höchst unliebsame Verzögerung in der Ablieferung nach sich, da das Schiff nach seinem Flottwerden einer gründlichen Untersuchung unterworfen wird.

* (Spenden.) Fürst Johann Nichtenstein hat dem Wiener Dombau-Verein zehntausend Gulden spendet. — Der alten Bantalenonien im südsächsischen Winkel der österreichischen Monarchie, dem nur von Deutschen bewohnten Göttschee, hat ein Herr Joh. Stampf in Prag 200 000 Mk. testamentarisch vermacht. Er verbindet damit den Zweck, den ältesten Rest germanischer Bevölkerung mitten unter Slaven vor der ihm drohenden Slawification zu retten. Das Berggymnasium Göttschee ist 14 Quadratemeln groß und zählt an 30 000 Göttschee.

* (Internationale Ausstellung für Leder, Lederwaaren, Gerbstoffe und Rauchwaaren in Frankfurt am Main. Diese Ausstellung, die im Juli und August in Frankfurt a. M. stattfinden wird, erregt weit über die betheiligten Fachkreise hinaus großes Interesse. Auch das Ausland stellt ein ansehnliches Contingent von Ausstellern. Eine große Anzahl Schuh-, Handtuch-, Portefeuille- und Lederfabrikations-Maschinen werden im Betriebe vorgeführt werden. Der Artikel „Leder“ wird hier in allen erdenklichen Variationen und Sortimenten präsentirt, vom feinen Calfleder bis zu dem schundigen Wallrothleder u.

(Fortsetzung auf der Beilage.)

Ausverkauf

der zum **Louis Naumann'schen Concurs** gehörigen **Waaren.**

Montag den 25. April cr., von früh 9 Uhr ab, soll der Rest dieser Waaren zu ermäßigten aber festen Preisen freihändig verkauft werden. Vorhanden sind noch circa 50 Herrenhüte, circa 100 Paar weiße und hellgelbe Herren- und Damen-Handschuhe, sowie einige andere kleine Restbestände.

Merseburg, den 20. April 1881.
Der gerichtliche Verwalter der Concurs-Masse.
Pockolt sen.

Böhmische Bettfedern u. Dauen
in nur vorzüglichen fett- und staubfreien Qualitäten bei größtem Lager empfiehlt
Ed. Zentgraf.

Strohhüte! — Strohhüte!

Neueit.

Allen Bewohnern von Merseburg und Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich auch dieses Jahr mit einer großen Auswahl aller Sorten Strohhüte den Neumarkt besuche.

Mein Stand ist wie immer: Alte Ressource im Hausflur.
J. G. Kirchner aus Leipzig.



Die Niederlage der Kaiserl. Königl.

priv. Schuhfabrik Münchengrätz in Böhmen,
Halle a/S., Neue Promenade 14

(neben der Volksschule),
empfiehlt ihr reichhaltiges gut fortirtes Lager zu billigen und festen Preisen.
Wiener Ball-, Gesellschafts- und Promenaden-Schuhe
aus eigener Fabrik halte stets das Beste in reichster Auswahl vorräthig. Bestellungen nach Maß werden unter Garantie des guten Sines in kürzester Zeit ohne Preiserhöhung
H. Ranzenhofer,
Halle a/S., Neue Promenade 14 n. d. Volksschule.
(Nr. 9754.)

Theater-Anzeige.

Hierdurch bringe ich einem geehrten Publikum zur ergebensten Anzeige, daß das **Tivoli-Theater** seine diesjährige Saison am 22. Mai eröffnet.

Es ist mir gelungen, den vorzüglichen Regisseur und trefflichen Schauspieler des Hoftheaters in Altenburg, Herrn **Josef Conradi**, der früher zu den Stützen des bewährten Meininger Hoftheater-Ensemble gehörte, für die Leitung des Unternehmens zu gewinnen. — Zugleich mit Herrn Conradi ist der größere Theil der Mitglieder des Hoftheaters zu Altenburg, unter diesen auch die vorzügliche muntere und naive Liebhaberin **Fräulein Marie Hoffmann** dem Unternehmen gesichert.

Das Tivoli-Theater wird in seiner diesjährigen Sommer-Saison alle Genre der dramatischen Kunst in sorgsamster Pflege zur Geltung bringen und wird namentlich auch auf die Operette in Hauptangemerkung rühen. Eine Reihe von Gastspielen der hervorragendsten Bühnenkünstler wird in dieser Saison stattfinden und wird u. A. auch die berühmte Possensoubrette **Frau Anna Schramm** ein längeres Gastspiel am Tivoli-Theater absolviren.

In dem ich diese Mittheilungen dem Publikum kundgebe, erlaube ich mir zugleich darauf aufmerksam zu machen, daß demnächst eine Abonnementsliste aufgelegt werden wird und zeichnet

Gustav Lange.

Alle Oel- und Wasserfarben,
als: Bleiweiß, Zinkweiß, oder deutsche u. fauzösishe (Fußbodenfarbe), Gelbgrün etc., zum Anstrich zubereitet.

Sämmtliche Lacke,

als: Bernsteinalack (Fußbodenlack hart trocknend), Copalack (Wohllack), Damack, weißer, brauner, schwarzer Spirituslack, Politur, Gipsack etc. Spiritus-Fußbodenglanzack, innerhalb einer Stunde hart trocknend, deutsches und französisches Terpentinöl, trocken und flüssigen Siccatif, besten getödteten heißen Veindöftrich.

Die Oelfarben

werden bei mir selbst gerieben und kann ich bestes und schnellstes Trocknen zusichern.

Oscar Leberl,
Droguen- und Farbenhandlung,
Burgstraße 16.

Pumpnickel,

echt Felsches,

verkauft allein

A. Martin aus Leipzig.
Vergl. Macronen, Macronenkuchen, Kalmus, ost. Ingber u. s. w.
Stand an der Firma kenntlich.

Einladung

zu der am 28. Mai 1881 auf dem Kulandtsplatz bei Merseburg stattfindenden

Bezirks-Thierschau

des südwestlich der Mulde gelegenen Theiles des Regierungs-Bezirks Merseburg,
IV. Bezirk,

verbunden mit einer Ausstellung von Schweinen, sowie landwirtschaftlichen Maschinen und Geräthen, ausgeführt vom
Landwirtschaftlichen Kreis-Verein zu Merseburg.

Sämmtliche Bewohner des Bezirkes sind berechtigt, sich um die ausgesetzten Preise zu bewerben. Die auszustellenden Thiere, sowie die landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte müssen bis früh 8 Uhr am Tage sein und bis nachmittags 4 Uhr auf den angewiesenen Ständen verbleiben.

Die zur Vertheilung kommenden Preise stellen sich:

- 1) für Pferde auf 1900 Mark,
- 2) " Rindvieh " 2600 "
- 3) " Schweine " 300 "

Für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte erfolgen auf die Namen der Aussteller lautende ehrende Anerkennungen.

Die Anmeldung von Schauthieren und Maschinen etc. muß bis zum 14. Mai cr. bei dem mitunterzeichneten **General-Inspector Sachse** hiersehl portofrei erfolgen. Das Programm für die Thierschau und Formulare zu der Anmeldung von Schauthieren etc. sind durch die königlichen Landratsämter, die Vorstände der im Bezirke bestehenden landwirtschaftlichen Vereine und den General-Inspector Sachse zu beziehen.

In Letzteren sind auch die Anmeldungen zu einem am Sonntag um 2 1/2 Uhr stattfindenden gemeinschaftlichen Mittagessen bis zum 20. Mai cr. zu richten.
Merseburg, den 26. März 1881.

Der Vorstand und das Ausstellungs-Comité des landwirtschaftlichen Kreis-Vereins.
Schönlank, Beyer, Schottelius, Sachse, von Helldorff, Landrath, Reinefarth, Bürgermeister, Berger, Stadtrath, Finkler, Dehmann, Schulenburg, Gutschloffer, Hiemer, Hentzer, Jönike, Subdirector, Kuhfuß, Kreis-Secretair, Schäper, Domänenpächter — Hohl, Hadenberg, Antmann — Annarode.

Ortsverbands-Versammlung

Sonntag d. 21. April, abends 8 Uhr,
in **Wesslers Restauration.**

Hierzu werden die Mitglieder eingeladen mit dem Bemerkten, daß unser Anwalt Herr Dr. Max Hirsch anwesend sein wird.
Der Ausschuss.

Zur guten Quelle.

Morgen Sonntag von 6 Uhr an Tanzmusik.
F. Beyer.

Zum Salzknochen m. Meerrettig

Sonnabend Abend und
zum Speckfuchen
Sonntag früh ladet freundlich ein
A. Pfeil,
Gasthof zur Stadt Merseburg.



Paul Gaab,

Rathskellersaal. Merseburg, Rathskellersaal.

beehrt sich dem geehrten Publikum sein wohl assortirtes Lager in

Herrn-, Damen- u. Kinder-Garderoben
in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Bestellungen nach Maasß werden unter Garantie des Stoffes,
sowie des Gutsitzens bei billigster Preisstellung angefertigt.

Kaiser Wilhelms-Halle.

Sonntag den 24. April 1881.

Großes einmaliges

CONCERT

des Leipziger Zitherkranz.

Dirigent: C. Schindler.

Das Orchester tritt in seiner Gesamtkraft von 14 Personen auf.

Programm:

- 1) Cavalleriemarsch von F. Bortl, componirt für 3 Discant- und 1 Altzither, ausgeführt auf 14 Zithern.
- 2) „Der Tag des Herrn“ von C. Kreuzer, gesetzt für 1 Streich, 3 Discant- und 1 Altzither von H. Rudiger, ausgeführt auf 14 Zithern.
- 3) „Molto lento“, Sphärenmusik aus dem Quartett Op. 17 Nr. 2 von A. Rubinstein, Streich-Quartett (3 Discantfretch- und 1 Bassfretchzither).
- 4) Hochzeitsmarsch aus dem „Sommertraum“ von F. Mendelssohn-Bartholdy, gesetzt für 3 Streich, 3 Discant- und 2 Altzithern von W. Albert.
- 5) „Bereinslieder“, Walzer von F. Bonholzer, für 1 Streich- und 3 Discantzithern, ausgeführt auf 14 Zithern.
- 6) Serenade von Th. Wexler, gesetzt für 4 Discantzithern von C. Bayer, ausgeführt auf 14 Zithern.
- 7) „Die Post“ von H. Schäfer, gesetzt für 1 Streich, 2 Discant- und 1 Altzither von C. Schindler, ausgeführt auf 14 Zithern.
- 8) Chor der Priester aus der „Zauberflöte“ v. Mozart, gesetzt für 3 Streich, 2 Discant- und 1 Altzither von C. Schindler, ausgeführt auf 14 Zithern.
- 9) „Grüße aus Hamburg“, Vändler von C. Bayer, comp. für 2 Zithern, ausgeführt auf 14 Zithern.
- 10) „Rebula-Polka-Mazurka“ von Burgsaller, comp. für 2 Zithern, ausgeführt auf 14 Zithern.

Anfang $\frac{1}{2}$ 8 Uhr.

Preise der Plätze: Reservirter Platz 1 Mk., 2. Platz 60 Pfg., Gallerie 40 Pfg. — Vorher sind Billets: Reservirter Platz 75 Pfg., 2. Platz 50 Pfg., bei Herrn A. Wiese und Otto Schulze zu haben.
Zu recht zahlreichem Besuche laßt höflichst ein **W. Graul.**

Volksversammlung

Sonntag den 24. April,

nachmittags $3\frac{1}{2}$ Uhr,

in der Kaiser Wilhelms-Halle.

Tagesordnung:

Stellung der Arbeiter zu dem dem Reichstage vorliegenden Unfall-Versicherungsgesetz. Referent: Herr Dr. Max Hirsch, Anwalt der deutschen Gewerk-Vereine aus Berlin.

Zu dieser Versammlung werden die Bürger Merseburgs, sowie alle Freunde und Gesinnungsgenossen unserer Organisation, namentlich auch Arbeitgeber und Arbeitnehmer eingeladen.

Der Vorstand der hiesigen Ortsvereine.

Dombau-Loose à 2 Mk.,

Hauptgewinn 60000 Mk.,

Ziehung am 3. Mai a. e.,

sind zu haben in der Exped. d. Bl., gr. Ritterstraße 28.

Zum Wäschezeichnen u. Plattstich-Sticken

empfehlen sich **Antonie Träger,**

Friedrichstraße 6.

Hierzu eine Beilage

Kaiser Wilhelmshalle.

Erstes Gastspiel der Rheinischen
Opern-Gesellschaft aus Halle a.S.

Dienstag:

Figaros Hochzeit.

Kassen-Öffnung $\frac{1}{2}$ 7 Uhr. Anfang 7 Uhr.
Billets im Vorverkauf bei Herrn A. Wiese: Sperr-
pl. 1.50 Mk., erster Platz 1 Mk., zweiter Platz 60 Pf.
Kassapreis: Sperrpl. 2 Mk., erster Platz 1.25 Mk.,
zweiter Platz 75 Pf., Gallerie 40 Pf.
Was Näheres belegen die Zettel und Plakate.
Wih. Graul.

TIVOLI.

Sonntag den 24.



April 1881

lecker Anstich des Bockbiers.

Restaurant zur Börse.

Ausschank

von Klosterbräu à Seidel 18 Pf.

aus der
Klosterbrauerei Langheim
in Bayern.

Heinrich Schulze.

Tivoli.

Sonntag den 24. April 1881

Extra-Concert,

gegeben von der Stadtpfelle.
Anfang 8 Uhr. Entrée 25 Pf.
J. Krumbholz, Stadtmusikdirector.

Casino.

Morgen Sonntag als den 24. d. M. früh Speck-
tuden und Vordier, von nachmittags 4 Uhr an Tanz-
vergnügen, wozu ergebenst einladet

Franz Laaser.

Restaurant zur grünen Eiche

Heute Sonnabend Schlachtfest, früh 9 Uhr Well-
fleisch, abends Brat- und frische Würst.

W. Schott.

Ein kräftiger Mann, in aller Feldarbeit kundig, sucht
Beschäftigung. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein zuverlässiger, unverheiratheter Hausrecht findet
sich sofort Stellung durch

A. Pfeil.

„Stadt Merseburg“.

Einige junge Mädchen finden Wohnung bei
einer alleinstehenden Frau unter billigen Be-
dingungen. Adr. in der Exped. d. Bl. zu erfr.

Die heutige Nummer enthält mit Ausnahme
der Postexemplare eine Extrabeilage von P. Sieffenhagen
in Merseburg.

Localnachrichten.

Merseburg, den 23. April 1881.

** An Stelle des verstorbenen Kaufmanns Elbe ist der Lederhändler Herr F. W. Becker zum Vorsteher des vierten Bezirks ernannt worden. Als Stellvertreter fungirt der Kaufmann Verhold, Döbereiterstraße.

** Am Mittwoch und Donnerstag hat die Frühjahrs-Besichtigung unserer Garnison durch den Regiments-Commandeur Hrn. Oberst v. Versen stattgefunden. An dieselbe schlossen sich Fußgarettien, die vornehmlich Uebungen der Geschichtsinformation in aufgelöster Linie zum Gegenstand hatten.

** Am Sonntag den 8. Mai d. J. beabsichtigt der Thüringische Reiter- und Pferde-zuchtverein in den Nachmittagsstunden von 3-5 Uhr auf dem hiesigen großen Exercierplatz ein Pferdesportfest zu veranstalten. Während des selben ist wie früher das unbefugte Verweilen von Personen und Fuhrwerken ohne Einlasskarte auf der an dem Plage vorüberführenden Köhlerstraße nicht gestattet.

** Unter den drei Kapellen, welche zum Konzerten auf dem Plage der Halleschen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung während der ganzen Dauer derselben engagirt sind, befindet sich auch nach einer Notiz der Ausstellungszeitung das Trompeterchor des Thüringischen Husaren-Regiments Nr. 12, dem somit Gelegenheit geboten wird, seine Thätigkeit vor einem nach Tausenden zählenden Publikum zu dokumentiren.

** Laut Bekanntmachung der hiesigen Polizeiverwaltung ist unter dem Rindviehbestande des Viehhändlers L. Nürnbergers hier die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

** Vorgestern wurde uns von zuverlässiger Seite ein kleines, normal geformtes und mit Schale versehenes Ei überliefert, das in einer hiesigen Familie inmitten eines großen Hühnerhecks, umgeben vom Dotter, gefunden wurde. Der Besitzer wird gern bereit sein, denen, die sich für das seltene Naturspiel interessieren, das Ei vorzuzeigen.

** Nächsten Montag beginnt hieselbst der Neumarkts-Jahrmakkt, seit Jahren einer der wenigen von Käufern und Verkäufern in der Regel gut besuchten Märkte.

Aus den Kreisen Querfurt und Merseburg.

§ Am Mittwoch wurde in Schafstädt der im Februar d. J. von der Strafanstalt zu Lichtenburg entprungene Schuhmachergesell Hauschild bei Gelegenheit der Erhebung des Ortsgefänkels aufgegriffen und festgenommen.

Der Afrikaforschende Dr. Lenz.

Den großen Leistungen Livingstones standen die Erfolge der deutschen Afrikaforscher Nachtigal, Barth, Rohlfis, Schweinfurth u. a. zur Seite. Ihnen reiht sich die Reise des Leipziger Forschers Dr. Lenz an, dem es gelungen ist, das sagenhafte Timbuktou zu erreichen, und beschiden war, gesund heimzukehren. Staunen ergriß die civilisirte Welt, als sie von dem Zuge Camerons Kunde erhielt, welcher den Zug durch Afrika seiner ganzen äquatorialen Breite nach, allen Hindernissen zum Trotz, zu bewerkstelligen wußte, und eben so staunenswerth ist Lenz's Zug nach Timbuktou, zumal derselbe keineswegs mit reichen Hilfsmitteln versehen und Schritt auf Schritt unter Lebensgefahren durchzuführen war.

Dr. Lenz, in Lissabon und Paris feierlich begrüßt, erfreute sich natürlich einer begeisterten Aufnahme in Berlin, wo er von den wissenschaftlichen Gesellschaften, von den offiziellen Kreisen, wie von der Bevölkerung geehrt und gefeiert wurde. Leider ist auch sein Erfolg, der mehr verdient als die vertrauliche Freude über den neuen Sieg der deutschen Forschung, schwerlich geeignet, dem deutschen Volke die Ueberzeugung aufzudrängen, welche das englische Volk längst gewonnen hat, daß nämlich an der Zeit sei, die wichtigen Resultate der Forscher dauernd festzuhalten und sie im In-

teresse des Handels zu verwerthen, aber dies konnte die Anerkennung nicht verringern, welche dem kühnen Reisenden allseitig zu Theil wurde.

Dr. Otto Lenz wurde zum Ehrenmitgliede der Gesellschaft für Erdkunde in Berlin unter Uebernahme der Ritter-Medaille, ferner zum Ehrenmitgliede der gleichnamigen Gesellschaft in Dresden ernannt, von Sr. Maj. dem Kaiser empfangen, in Sitzungen und bei einem Festbanket gefeiert, wobei die Minister v. Bötticher und Graf Limburg-Styrum als Vertreter der Reichsregierung dem Ehrengast Anerkennung zollten. Der berühmte Colleague des Forschers Dr. Nachtigal schilderte die Gefahren früherer Expeditionen, die Enttäuschungen der gegenwärtigen in Afrika lebenden deutschen Reisenden und den seltenen Erfolg Lenz's, den ein guter Stern geleitet habe, richtiger gesagt: zielbewusstes und unentwegtes Streben, festes und mächtiges Handeln, Klugheit und Geduld. Dr. Lenz feierte die Reichsregierung und das Ziel, dem Volke klar zu machen, daß eine große Nation ihre Kräfte suchen müsse in der Verfolgung idealer Ziele. Das Hoch des Betreters des auswärtigen Amtes galt der deutschen Wissenschaft, und es dürfte allenhaben die Versicherung des Grafen Limburg-Styrum sympathisch berühren, daß das deutsche Reich seinen Einfluß auch fernerhin zur Förderung der Forschungen geltend machen werde und in der Wissenschaft den besten Faktor für die Erweiterung der deutschen Macht erkenne!

Vermischtes.

* (Zu Tode gefastet.) Aus Newhork wird gemeldet: Vorigen Sonntag starb in Iowa Harriet Duell in Folge eines freiwilligen 47-tägigen Fastens, das sie am 23. Februar begonnen hatte. Harriet Duell zählte 52 Jahre, war seit Jahren leidend und ohne Hoffnung auf Genesung und entschloß, ihrem Leben durch Aus Hungern ein Ende zu machen. Während der ersten 33 Tage nahm sie sogar nicht einmal Wasser zu sich; häter trank sie täglich etwas Wasser, allein nichts Anderes kam über ihre Lippen. Ihr Puls am Sonntag war nicht wahrnehmbar; die Respiration betrug 35 per Minute. Bis zuletzt war sie in vollem Besiz ihrer geistigen Fähigkeiten. Die Toibtsnacht ergab, daß äußerst wenig Blut in ihrem Körper vorhanden war. Der Magen war gänzlich leer. Die Leiche wog 47 Pfund.

* (Froschschenkel.) Die Straßburger verzeihen mit den Störchen um die Wette Froschschenkel. Im letzten März waren nahezu 200000 Paar Froschschenkel auf dem Markte und wurden ausverkauft. Auf seinem Sonntagstisch im Frühling dürfen Froschschenkel fehlen, und doch lassen ihnen die Störche nur die Nachlese.

* (Eine mysteriöse Affaire.) Der Unteroffizier Eichner von der 4. Kompanie des Garde-Schützenbataillons war seit dem 19. v. M. spurlos verschwunden, nachdem er vorher noch mit seinen beiden Brüdern und einigen Bekannten auf der Berliner Bodbrauerei und Jobann in der Stehviehställe im Centralplatz gezecht hatte. Die Mithie des Verschwindens war am 20. v. M. vor der Schleusenwärterbude in der Nähe der Kaserne gefunden worden, während alle Recherchen nach dem Verbleib des E. selbst erfolglos blieben. Man nahm daher an, E. habe selbst den Tod in den Wellen gesucht und gefunden. Gestern Morgen nun bemerkte der Schleusenwärter am Ufer links neben der Köpfler Brücke die angeschwemmte Leiche eines Soldaten, die später als die des verschwundenen E. rekonosirt wurde. An der Stirn und am Hinterkopf wurden verschiedene augenscheinlich von einem scharfen Instrument herrührende Wunden wahrgenommen, auch zeigten sich an der Uniform und der Wäsche mehrere Blutspuren. Der sofort benachrichtigte Reviervorstand ließ, nachdem die nächsten Vorgesetzten des E. und die Militärbehörden in Kenntniß gesetzt wurden, die Leiche mittelst polizeilichen Leichenwagens nach dem Garnison-Lazareth Tempelhof schaffen. Man vermuthet, daß E. auf dem Nachhauwege überfallen, erschlagen und Jobann in die Syree geworfen worden sei. Der Unteroffizier Carl Ernst Eichner, der am 25. Mai 1855 zu Cönnern geboren ist, war seit 1875 Soldat und seit 1878 Unteroffizier.

Literarisches.

Jahres-Supplement (1880/81) zu Meyers Konversations-Lexikon. Heft 11 und 12 (Metallurgie bis Fern). Leipzig, Bibliographisches Institut. Wer vieles bringt, wird manchmal etwas bringen. Dies Wort läßt sich auf wenige Dinge mit so großem Recht anwenden, als auf vorgenanntes Unternehmen, zu dem sich die tüchtigsten Arbeiter vereinigt und ein Hilfsmittel geschaffen haben, wie genau es unsre encyclopädisch angelegte Bildung braucht. Von der Vielseitigkeit desselben mag die Bezeichnung einiger größeren Artikel des vorliegenden Hefts eine Vorstellung geben. Vortrefflich geschriebene Staatengeschichten (Niederlande, Norwegen, Oesterreich-Ungarn) wechseln ab mit Literaturberichten über die Neugriechen vom Gesandten Dr. Rangabé, die Niederländer von B. A. Theile, die Nordamerikaner von Dr. Knorr, über Wustl von Professor Deiters und über

Pädagogik von Regierungsrath Sander. Auf kriegswissenschaftlichem Gebiet bespricht Hauptmann Gaffner die Militär-Eisenbahnen und das Panzerwejen. Ueber den bisherigen Verlauf und gegenwärtigen Stand der Orthographiestrage giebt Regierungsrath Sander Bericht. Ein höchst interessanter Beitrag ist der Dr. Th. Schreibers über die pergamentenen Alterthümer mit Plänen und Abbildungen. Unter der Rubrik Naturwissenschaftliches und Technisches verzeichnen wir Dammers „Nährwert der Nahrungsmittel“, Hoppers „Fortschritte in der Metallindustrie“, Klostermann und Muddens, „Entwicklung des deutschen Patentwesens und der einschlägigen Gesetzgebung“, über die „Holzstoffe bei der Papierfabrikation“, von G. Hooper und vieles andre. Unter den zahlreichen Lebensbeschreibungen sind es namentlich Staatsmänner, Künstler, Politiker, Schriftsteller und wissenschaftliche Kapazitäten unserer Tage, über welche wir hier zum erstenmal biographische Notizen finden, wie über Bornell, die Kommunistin Louise Widel u. Das ganze Heft enthält über 150 Artikel und auf einer Beilage Abbildung und Plan des astrophysikalischen Observatoriums zu Potsdam zum gleichnamigen Artikel im ersten Heft.

Börsen-Berichte.

Halle, 21. April 1881.
Weizen 1000 Kilo, neue defecte Waare 165-190 M., mittlere Qualitäten 200-216 M., feinste trodrene Sorten 220-231 M.
Roggen 1000 Kilo, 215-220 M. bez.
Gerste 1000 Kilo 160-167 M. bez., feinere und Chevaliergerste 180-190 M. bez.
Gerstenmalz 50 Kilo, 14,25-15 M. bez.
Hafer 1000 Kilo 165-175 M.
Kümmel 60 Kilo, 27-27,50 M. bez.
Rüböl 50 Kilo, 26,50 M. bez.
Futtermehl 50 Kilo, 8-8,25 bez.
Kleie Roggen, 8,50-8,60 M. bez., Weizenfahle 5,25 M. bez., Weizengriesfahle 5,75-5,80 M.
Langes Roggenstroh 39-40,50 M. pr. 1200 Pfund
Maschinenstroh von 25,50-27 M. pr. 1200 Pfd. Selliges Heu von 4-4,25 M. pr. Ctr. Answärtiges Heu von 3-4 M. pr. Ctr.

Leipzig, 19. April 1881.

Weizen netto, loco hiesiger 220-234 M. bez.
Roggen netto, loco hiesiger 218-225 M. bez.
Gerste netto, loco 160-180 M. bez.
Hafer netto, loco hiesiger 150-170 M. bez.
Rüböl netto, loco 26,50 M. bez., per April-Mai 52,50 M. pr. per 100 Kilo.
Spiritus per 10000 Liter Proc. ohne Faß, loco 53,20 M. bz.

Anzeigen.

Kirchen-Nachrichten.
Am Sonntag den 24. April predigen:
Domkirche. 9 Uhr: Herr Diaconus Armstroff.
2 Uhr: Herr Consistorial-Rath Leichner.
Vormittags 11 Uhr: Rindergottesdienst (Sonntagschule). Hr. Confit.-R. Leichner.
Volksbibliothek: Altenburger Schule. Ausstellung der Bücher Sonntag von 1-2 Uhr.
Stadtkirche. 9 Uhr: Herr Diacon. Scholz.
2 Uhr: Herr Prediger Marx.
Früh 7 Uhr Bichte und Abendmahl. Herr Diaconus Scholz. Anmelbung.
Neumarktskirche. Herr Pastor Küstermann aus Größt.*
*) Wahlpredigt.
Altenburger Kirche. Herr Pastor Bruner.
Katholische Kirche. Fröh 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr Gottesdienst.

Bekanntmachung. Es wird bekannt gemacht, daß an Stelle des verstorbenen Kaufmanns Elbe der Lederhändler F. W. Becker jun. zum Vorsteher des IV. Bezirks ernannt worden ist. Stellvertreter ist der Kaufmann Verhold (Döbereiterstraße).
Merseburg, den 18. April 1881.

Der Magistrat.

Bekanntmachung. Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, das unter dem Rindviehbestande des Viehhändlers L. Nürnbergers hier die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist.
Merseburg, den 20. April 1881.

Die Polizei-Verwaltung.

Hausverkauf.

Ein Haus, in der Nähe des Marktes in Merseburg, zu allen Geschäften passend, da Laden, Kammern, Schuppen, Ställe und Hofraum vorhanden, ist mit wenig Anzahlung zu verkaufen.
Kaufliebhaber können mit mir in Unterhandlung treten.
G. Hoffmann, Kreuzstr. Nr. 3.

Saat-Kartoffeln

hat zu verkaufen Gärtner Münch, Obsttauer Straße 5.

Gute Saamen- und Speise-Kartoffeln

sind zu verkaufen bei G. Trautmann, Döbereiterstraße Nr. 13.
Ein Paar Schlachteschweine sind zu verkaufen Eutsenstraße Nr. 3.

Hausverkauf.

Ein in hiesiger Stadt belegenes Wohnhaus mit großem Bauplatz und Dorfschuppen in der Nähe des neu zu errichtenden Amts-Gerichtsbauwerkes ist für 3500 Thlr. zu verkaufen.

Merseburg, den 21. April 1881.

Gelbert, Kr.-Ger.-Actuar z. D.

Die II. Etage Neumarkt 74 ist zu vermieten und kann gleich bezogen werden. Dasselbst ist auch ein nur wenig gebrauchter Kinderwagen zu verkaufen.

Ein Logis: Stube, 2 Kammern, Küche und Zubehör, ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen

Karlstraße 3g.

Saalstraße Nr. 12 ist ein Logis mit allem Zubehör von jetzt ab zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.

Ein Logis mit Zubehör ist zu vermieten

Sixtberg Nr. 6.

Eine kleine und eine größere Wohnung ist sofort zu vermieten und 1. Juli zu beziehen bei

Friedrich Schreiber, Burgstr. 5.

Ein möbliertes Zimmer nebst Schlafkabinet ist sofort zu vermieten

Bahnhofstraße Nr. 6.

Eine möblierte Wohnung zu vermieten

Burgstraße 11.

Ein gut möbliertes Logis ist zu vermieten resp. zu beziehen

Breitstraße 10.

Eine Schlafstelle ist zu vermieten

Preußerstraße 16.

J. Dieze, Naturheilkunde,

(früher in Weissenfels),

wohnt jetzt Raumburg a. S., Jägerplatz Nr. 16 11, nahe der Jäger-Kaserne.

Von jetzt ab jeden Dienstag frisches Gistebier in der Stadtbrauerei.

Näh-Maschinen,

bestes deutsches Fabrikat empfiehlt unter mehrjähriger Garantie zu billigen Preisen

G. Hartung, Gottthardstraße 18.

Klagen, Antr. auf Zahlungsbefehle, Bittschriften, Reclamationen, Testamente, Verträge etc. fertige ich auch Sonntags - billigst an.

Merseburg, Saalstraße Nr. 12.

Korth, Privatsecretair.

2. Sächsisch-Thüringische

Pferde-Lotterie zu Merseburg.

Hauptgewinn: 1 Couverture mit 4 Pferden 9000 Mk. Werth.

Ziehung am 28. Mai 1881. Loose à 3 Mk. bei

Louis Zehender in Merseburg, [H. 5908]

Carl Krebs in Quedlinburg, Hotelbes. C. Zimmermann in Mücheln.

G. Schönberger, Gothaerstr. 14/15
empfehlen:
CHOCOLADEN u. CACAO
in größter Auswahl. Reinheit garantiert.
Spezialität: Stückchen-Chocolade m. Vanille
p. 1/2 kg. 1 M. u. 1 M. 20 Pf.

Gummischuhe

werden dauerhaft reparirt bei
Jul. Wehne, kleine Ritterstraße 1.

Leinen- und Baumwollenwaaren-Handlung von Marie Martens, Delgrube 5,

empfiehlt Leinen- und Halbleinen-Bettzeuge, Inletts, Schürzenzeuge, Arbeits- und Kinderhosen, Kinderanzüge, Schürzen, große Auswahl in Semden u. s. w. zu billigen Preisen bei reeller Bedienung.

Wilhelm Böhme

(früher Bruno Meising)

hält sein gut sortirtes Sonnen- u. Regenschirm-, sowie Drechslerwaaren-Lager bestens empfohlen.

Reparaturen aller in dieses Fach einschlagender Artikel besorge ich prompt und billig. Hochachtungsvoll
der Obige.

Kleesaamen.

Luzerne à Pfd. 70 Pf., Rothklee à Pfd. 45 Pf. (seidefrei), sowie etliche Saad Saadwiden verkauft
Zöschchen. M. Luze.

Feinschmeckende

saure Gurken

empfiehlt 3 Stück für 10 Pf.

Richard Helbig,
Burgstraße 9.

Rio-Kaffee, gebrannt per Pfund 1,50 Mk.,
do. ungebraunt " 1,25 "

empfiehlt als vorzüglich im Geschmack
Richard Helbig,
Burgstraße 9.

Harzer Kümmelkäse,

fein im Geschmack, 100 Stück 3 Mk. incl. Kiste, bei Posten billiger, versendet gegen Nachnahme die Harzer Käsefabrik von
G. Seil's Ww.,
Stiege bei Hasselfelde im Harz.

Strohütte

werden zum Waschen und Modernisieren angenommen.
Auguste Ritter,
H. Ritterstr. 2.

Gäste zum Mittagstisch

werden angenommen bei
G. Hindorf, Friedrichstraße Nr. 6.

Polster-Möbel-Magazin

von
Otto Bernhardt,
Markt 26.

Größtes Lager fertiger Sophas von 12 1/2 Thlr. an, fein gefelste in Nussbaum und Mahagoni 20 Thlr., Gausenfen (deutsch und französisch) 24 Thlr., Vehn- u. Schlafstühle 12 1/2 Thlr., Bestellen mit Matratzen 12 1/2 Thlr., Sophalette in jeder Holzart von 4 Thlr. an, Waterclosets (Nachstuhl), sehr praktisch für Kronen, Kinderstühle, Clavierstühle, Faulenzen u. Fußbänken billigst, Rohrstühle jeder Art liefern zum Fabrikpreis.

Sarg-Magazin von R. Ebeling,

Schmalstraße 17,
größtes Lager aller Sorten Holz- und Metallsärgen.

Um gänzlich damit zu räumen, verkaufe bei vorkommenden Todesfällen nach hier und auswärts zu den billigsten Preisen: Kindererzge von 15 Sgr. an, gefelste Kindererzge mit Gold- und Silberbeschlag von 20 Sgr. an, große gefelste Särge mit Silberbeschlag von 6 1/2 Thlr. an, große gefelste Särge mit Silberbeschlag und Handhaben von 9 Thlr. an, große Parabelerzge mit Silberbeschlag, Handhaben und verfilberten Löwenfüßen von 12 Thlr. an, große harte Parabelerzge mit silberlichem Beschlag von 18 Thlr. an, große polierte Särge von Eichenholz von 50 Thlr. an, große Metallerzge von 40 Thlr. an das Stück.

Redaction, Druck und Verlag von Th. Köhner in Merseburg.

Von jetzt ab treffen täglich Lowries-Sendungen

Ludenaner Presssteine

ein und empfehle solche in ganzen Lowries, sowie in einzelnen Fuhren ab Bahnhof und franco Stall.

Ed. Klauss.

Presstorff u. Briquettes

in anerkannt nur bester Waare von vorzüglichster Heizkraft, erstere vollständig trocken, liefern zu billigsten Sommerpreisen ab Lowrys und franco Stall.
Otto Teichmann,
Unteraltersburg 48.

Nach Hilfe suchend,

durchsteht mancher Kranke die schlimmsten Stunden kann man vertrauen? Diese oder jene Anzeige imponirt durch ihre Größe, er wählt und wählt in den meisten Fällen gerade - das Unrichtige! Aber solche Enttäuschungen vermeiden und sich Geld nicht unnütz ausgeben will, dem rathen wir, sich von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig die Broschüre "Schrittchen" werden die berühmtesten Heilmittel ausfindig zu lassen, denn in diesem "Schrittchen" sind alle bewährtesten Heilmittel ausfindig und leicht gemacht, so daß jeder Kranke in aller Ruhe prüfen und das Beste für sich auswählen kann. Die obige, bereits in 450 Auflagen erschienene Schrift wird gratis und franco versandt, es entfallen also dem Besteller weitere Kosten, als 6 Pf. für seine Postkarte.

Berliner Oefen.

Oefen in allen Dimensionen, einfach und reich verzehrt, sowie Ausbesserungen von den größten bis zu den kleinsten. Zum Anlegen und Repariren derselben empfiehlt sich ganz ergebenst

J. Ziplinsky,

nebenbei Vertreter der sächsischen Ofenfabrik in Weissen, Johannisstraße Nr. 12.

Bazar am 23. und 24. April, von 4 Uhr nachmittags an. Eintrittsgeld an jedem Tage 25 Pf.

Für denselben ging weiter ein: Frau Palmie 6 Mk.; Fr. Reg.-R. Haupt 1 Notenbänder; Fr. Gräfin Wirtgenrode 1 Carton Nischen, 2 B. Sanddichthe, 1 wolleenes Tuch, 1 Briefstein, 1 Vonnenschilder und 6 Bindfadenstücken; Fr. v. Wertbern 1 gemalter Lampenteller, 3 desgleichen Unterläge und 1 gefelste Decke; Frau Mentzer 1 Lampe; Fr. Gräfin Beth 2 Majolica-Basen; Fr. Generalin von Schwarztoppen 6 Kindererzge, 3 Fr. u. Fel. Schulte 1 Kindererzge u. 1 B. Strümpfe; Fr. u. Fel. Schulte 1 Kindererzge u. 1 B. Strümpfe; Fr. u. Fel. Schulte 2 gefelste Kindererzge, 2 desgl. Tüchchen, 1 Arbeitskorb, 1 Bindfadenstück, 1 Nähnern, 1 Walprichsen, 1 eichenes Tischchen, 1 ungenannt 1 Würste; Frau v. Wuggenbagen 7 gefelste Grabsteinsteifen, 1 Morgenhaube, 2 Garnituren, 1 gefelstes Tuch, 1 Arbeitskorb, 1 Wäschebecher, 1 Vorhangstück u. diverse Kleinigkeiten; Fr. v. Wuggenbagen 1 Lampe; Fr. Schellbach 1 Brodteller; Fr. Dir. Köhner 10 Mk.; Fr. v. Willeben 60 Mk. und 1 Reglgetische; Fr. u. Fel. v. Hoff 2 gefelste Taschen, 1 Garnitur, 1 Bonbonniere u. 1 Schürze; Blumentöpfe, 1 Gypsfigur, 1 Bonbonniere u. 1 Schürze; Fr. u. Fel. Caffe 1 Obstschale, 6 desgleichen Teller, 1 Kammerschürze u. 2 Fingerhutbehälter; Fr. Reg.-Rath Fries 1 Arbeitstische, 1 Necessaire u. Diverses für den Korb; Fr. v. Eggert 2 Tüchchen und 4 Kindererzge; Fr. Reg.-R. Weissenberger 1 Morgenhaube, 1 Arbeitstische u. Diverses für den Korb; Fr. Medic.-R. Wolff 10 Mk.; Fr. v. Häfeler 4 Photographien, 4 Schürzen und Diverses für den Korb; Fr. D. 2 Regentücher u. 2 Mk.; Fr. W. Wolf 2 aufgeschneidete Decken, 1 desgl. Schürze; 1 desgl. Strümpfbüchel, 1 desgl. Arbeitstische, 6 P. Strümpflängen, ungenannt 1 gefelste Schürze, 1 Kammerschürze, 1 chinesisches Tintenfaß, 2 Serviettenringe, 1 gemalter Kasten, 1 Torte; Fr. Bertha Robbe 1 Toilettenstift.

Die uns gütigst verprochenen Schwaaren und Bäckereien bitten wir am Sonnabend und Sonntag, vormittags zwischen 11 und 1 Uhr, direct in den Schlossgarten salon schicken zu wollen.

Bauer Merseburger Correspondent.

Erscheint:
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und
Sonntag früh 7 Uhr.
Credition: große Ritterstraße Nr. 23.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pf. durch den Herinrucker. — 1 Mark
25 Pf. durch die Post.

N. 63.

Sonnabend den 23. April.

1881.

Politische Uebersicht.

Die Sitzungen der deutschen und der österreichischen Kommissarien für den deutsch-österreichischen Handelsvertrag sind auch nach der Rückkehr des Sektionsrates Baron Ganz aus Wien bis jetzt nicht wieder aufgenommen worden. Die Entscheidung der ganzen Angelegenheit ruht beim Fürsten Biémoré, welcher die neuesten Vorschläge der österreichisch-ungarischen Regierung noch nicht beantwortet hat. Ueber die sonstigen Detailfragen fanten aber zwischen Herrn v. Bötticher und dem österreichischen Delegirten Grafen Wolfenkeim in den letzten Tagen mehrfache Besprechungen statt, so daß schließlich vielleicht nur eine einzige offizielle Sitzung notwendig sein wird, um die Verhandlungen zum endgiltigen Abschluß zu bringen.

In Baden ist plötzlich eine Ministerkrise eingetreten. Wie aus Karlsruhe telegraphirt wird, hat vorgefesselt der Großherzog die Entlassungsgesuche des Ministers des Innern, Stöber, und des Justizministers Grimm genehmigt und dem Präsidenten des Staatsministeriums, Turban, das Ministerium des Innern übertragen. Das „Verkehrs-Verordnungsblatt“ veröffentlicht eine Verordnung des Großherzogs, betreffend die Organisation der oberen Staatsbehörden, durch welche das Handelsministerium aufgehoben und dessen Zuständigkeit auf die Ministerien des Innern und der Finanzen vertheilt wird. Das Ministerium des großherzoglichen Hauses wird von dem Ministerium der Justiz getrennt und mit dem Präsidium des Staatsministeriums verbunden; das Departement des Kultus und des öffentlichen Unterrichts wird dem Justizministerium zugetheilt. Zum Minister der Justiz, des Kultus und des öffentlichen Unterrichts ist der Oberschulrathsdirektor Kost ernannt worden.

Kronprinz Rudolf von Oesterreich ist nach kurzer Reise nach dem Orient, wo er u. A. Jerusalem und die heiligen Orte besuchte, wieder auf österreichischen Boden zurückgekehrt. Am Dienstag Nachmittag traf er in Begleitung des Großherzogs von Toskana in Zara ein, wo ihn die Bevölkerung freudig bewillkommte. Nach kurzem Aufenthalt in Wien soll sich Kronprinz Rudolf direct zu seiner Braut nach Brüssel begeben, um wegen der Hochzeitvorbereitungen weitere Rücksprache zu nehmen.

Mit dem zunehmenden Bewußtsein der Machtlosigkeit, in der tunesischen Angelegenheit thatkräftig eingzugreifen, wird man in Italien vermuthlich nicht nur gegen Frankreich, sondern auch gegen Deutschland, weil dieses keinen Eifer zeigt, Frankreich in den Arm zu fallen. In Berlin wird man sicher mit Aufmerksamkeit die Entwicklung der tunesischen Angelegenheit im Auge behalten, aber man wird sich um Italiens Willen nicht sonderlich echauffiren. Dieses hat sich in den letzten Jahren zwar immer sehr höflich gezeigt, aber wenn Deutschland einmal in Verlegenheit zu sein schien, so zeigte man sich dort ziemlich schadenfroh, und die Schüler Machiavelli's legten sich gern auf das hohe Pferd.

Gegen 20 000 Mann französischer Truppen sind endlich an der tunesischen Grenze aufgestellt und harrten der Dinge die kommen sollen. Die

Regierung erwartet noch das Resultat der Verhandlungen mit dem Bey, indessen wird gleichzeitig Alles für das Erscheinen des Geschwaders vor Coletta und die Landung eines Korps vorbereitet, denn die Verhandlungen mit dem Bey werden, wie hier vorausgesehen wird, ein negatives Resultat haben. Die letzte Note Barthélemy's an den Bey ist sehr energisch. Sie macht den Bey und seinen Premierminister Mustapha für jeden Schaden, der einem Franzosen an Gut oder Leben wiederföhrt, persönlich verantwortlich. Die militärische Aktion sollte am 21. d. auf der ganzen Linie beginnen. Man ist sehr gespannt, ob die wahrscheinlich am Donnerstag Morgen erfolgte Landung auf Tabarca Biberland gefunden habe. Die wahre Gestalt der Aktion tritt immer deutlicher hervor.

Vor einigen Tagen noch behauptete die hiesige Petersburger Agence Russe, unterstützt von der nicht minder hochgestellten Wiener politischen Correspondenz, daß Rußland keinerlei Schritte setzen habe, noch voraussichtlich thun werde, um eine gemeinliche Maßregel gegen die revolutionäre Internationale in Anregung zu bringen. Heute liegt von verschiedenen Seiten die Nachricht vor, daß Rußland bereits den Großmächten eine Konferenz vorgeschlagen habe zur Berathung über die Mittel, wie man die Gefahren der revolutionären Internationale gemeinsam bekämpfen könne. Es ist kein Zweifel, daß dieser Vorschlag in Berlin und vielleicht auch in Wien williges Gehör finden wird.

Der Kaiserin-Mutter und erste Mitregentin während der jetzigen Minorität des chinesischen Kaisers ist in Peking geblieben. Die Verblüthene hieß Che An und war die Gemahlin des Kaisers, dessen Regierung jetzt als Hienfung bekannt ist und von 1850 bis 1861 währte. Während der Zeit der Minorität des letzten chinesischen Kaisers, von 1861 bis 1875, war die nun verstorbene Kaiserin-Mutter auch Mitregentin, wie sie dies auch während der jetzigen Regierung gewesen. In der Verstorbenen hat China eine willenskräftige und talentvolle Frau verloren, welche es mit Geschick verstand, die Fäden der Regierung zu führen. Charakteristisch ist folgende Anekdote aus ihrem Leben. Als während des jüngsten russisch-chinesischen Konfliktes gewisse Heißsporne unter den höchsten chinesischen Würdenträgern durchaus Krieg mit Rußland begehrten, erklärte die Kaiserin-Mutter den kriegslustigen Mandarinen: „Gut, ich bin damit einverstanden, wenn wir aber den Feldzug verlieren, werde ich aus Euren Verträgen die Kriegskosten bezahlen.“ Daraufhin wurden die hohen Rathgeber sehr friedlich gestimmt.

Deutschland.

— (Der Kaiser) wird sich, neueren Dispositionen zufolge nicht nach Braunschweig zur Bewohnung der Jubiläumsfestlichkeiten begeben, da Rücksichten auf den Gesundheitszustand des Monarchen die Reise bei der jetzigen rauhen Witterung unmöglich machen.

— (Generalfeldmarschall Graf Moltke) hat sich am Dienstag nach seiner Herrschaft Kreisau in Schlessen begeben. Der Graf reiste nicht als Feld-, sondern als Gutsheer in einfachem Civilanzuge. Der Feldmarschall wird jetzt nicht lange auf seiner Herrschaft verweilen. Seinen alljährlichen mehrwöchentlichen Urlaub wird er erst Anfang Juni antreten und auf Kreisau verleben.

— (Der Kapitän zur See Graf von Monts), l. J. vielgenannt als Kommandant des zu Grunde gegangenen „Großen Kurfürsten“, ist zum Kontré-Admiral ernannt.

— (Zur braunschweigischen Erbfolge.) Die folgende, vom „Braunschw. Tagebl.“ in gesperrter Schrift gebrachte Mittheilung kann wohl als Abschluß der jüngsten Erörterungen über die Braunschweiger Erbfolge betrachtet werden. „Bon

